

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Zeitsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vergebene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weichen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Mittanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Banberg, Hähnborn, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linbach, Lützen, Mohorn, Müllitz-Roitzsch, Nunzig, Reutichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Pöhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Seelitzhausen, Taubenheim, Unterkörsdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Biskamp, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Biskamp, beide in Wilsdruff.

No. 110

Donnerstag, den 19. September 1907.

66. Jahrg.

Donnerstag, den 19. September d. J., nachmittags 6 Uhr

## öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus. Wilsdruff, am 18. September 1907.

Der Bürgermeister. Kahlenberger.

Freibank Wilsdruff. Donnerstag, 19. September 1907, von vorm. 8 Uhr ab, Samstags. 100 50 Pfg. Fett 60 Pfg. pro Pfund.

An Stelle des verstorbenen Mechanikers Herrn Louis Reusch in Weichen ist Herr Mechaniker Hermann Schröder in Weichen als Revisor der pneumatischen Vierdruckapparate für die ländlichen Ortsteile des Amtsgerichtsbezirks Weichen, nebst den Gemeinden Wilsberg und Niederwartha, jedoch mit Ausschluss der Gemeinden Allendorf, Niemsdorf, Taubenheim, Seelitzstadt, Bischofswitz, Seelitz, Seeborn, sowie der auf dem linken Elbufer nördlich der Lehren-Lommatzsch-er Straße gelegenen Ortsteile des Weichen Amtsgerichtsbezirks, hier in Pflicht genommen worden.

Weichen, am 12. September 1907.

Die Königlich Amtshauptmannschaft.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 18. September 1907.

#### Deutsches Reich.

##### Vom Ränderfeld weggepflegt

wurde bei Groß-Veranstaltungen der französische Botschaftergeneral a. D. Gaudot aus Nancy. Ein Feldgendarm hatte den ehemalsigen französischen Offizier erkannt und führte ihn ohne Rücksicht der Arrestdirektion in Diederhosen-Dorf zu, wo der General zunächst einem Verhör unterzogen wurde. Hieran wurde er mit dem nächstfolgenden Tage an die Grenze geleitet, weil er die behördlich vorgeschriebene Aufenthaltserlaubnis nicht eingeholt hatte.

##### Pfarrer Grandinger.

Der bekannte liberale Landtagsabgeordnete Pfarrer Grandinger geriet am Sonntag bei dem Versuch der Gründung einer Domanenschaft Kronach des Bayerischen Landesvereins staatlicher Forstarbeiter in eine gefährliche Lage. Während der Versammlung wurde Grandinger durch den katholischen Arbeiterverein unter Führung des Kaplans Köchel aus Kronach schwer bedrängt. Die Versammlung mußte den ersten Saal infolge dessen aufgeben und zog durch die Stadt nach einem neuen Saal. Dort wiederholten sich die Angriffe. Es entstand ein gewaltiger Mob, und schließlich mußten Gendarmen und Polizei einschreiten und den Saal räumen.

##### Wie das Geld der deutschen Arbeiter verpulvert wird.

Es ist eine alte Laisance, daß, wo nur in der Welt Streiks ausbrechen, sofort deutsches Geld hingeschickt wird. Wenn das auf Gegenseitigkeit beruht, könnte man sich ja das erklären; aber die Ausländer denken nicht daran, sich zu erwaschieren. So schickte für die streikenden Arbeiter in Warschau der Zentralvorstand der Bergleute 200 Mark, für die Papierarbeiter in Norwegen 2000 Mark. Dazu quält sich doch wirklich nicht der Bergmann, damit Warschau und in Norwegen streikende Arbeiter sich einen vergnügten Tag machen können.

##### Ein heiteres Stückchen vom Streikpostenstreiken.

Aus Freiburg i. B. wird der „Deutschen Arbeiter-Zeitung“ folgendes amüsante Stückchen mitgeteilt: Bei der Arbeiterausperrung in der Uhrenindustrie auf dem bairischen und württembergischen Schwarzwald wurden von den Streikleitern auch Streikposten beiderlei Geschlechts vor den Fabriken, Bahnhöfen usw. der betroffenen Ortschaften aufgestellt. Ein Fabrikant in Schramberg, der sich anscheinend auch im Kampfe ein menschliches Mähren oder schwäbischen Humor bewahrte, ließ, als er sah, von welcher Vangeweile die Leute geplagt wurden, ihnen eine Bank in den Schatten stellen mit dem Bemerkung, daß sie ja müde würden, wenn sie ohne Arbeit herumhocken müßten; er sei auch bereit, ihnen noch ein Tischchen und ein Kartenspiel zu liefern. Ein Schilderhaus vom letzten Wandervogel stellte er auch zur Verfügung, falls Regenwetter eintreten sollte. Diese Erleichterungen machten sich die Streikposten sofort zunutze, aber nur einen Tag lang; denn es kam sofort die Gegenorder, seitens der Streikleitung, daß derartige Vergünstigungen, in Kriegszeiten nicht angenommen werden dürfen.

#### Ausland.

##### Die Thronrede der Königin Wilhelmina von Holland.

In der Thronrede, mit der die Tagung der Generalstaaten eröffnet wurde, gibt die Königin ihren besten Wünschen für den Erfolg der Friedenskonferenz Ausdruck, deren wichtigen Arbeiten sie mit besonderer Interesse gefolgt sei.

Die Thronrede führt weiter aus, daß der Zustand des Landes und der Kolonien sehr zufriedenstellend sei. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien die freundschaftlichsten. Entwürfe zur Verbesserung einer Verfassungsänderung bezüglich des Wahlrechts würden den Generalstaaten vorgelegt. Die Küstenverteidigung soll verbessert werden. Ferner werden angeknüpft Vorschläge zur teilweisen Trockenlegung der Zuyder-See, Maßregeln zur Rettung Schiffbrüchiger, zur Uebernahme der Desinfektionsmaßnahmen durch den Staat und zur Fleischbeschau.

##### Verurteilung von Revolutionären.

Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht in Warschau von 24 Personen, die wegen Bildung eines Kampfkomitees der polnischen sozialistischen Partei im Fabrikort Starachowicz (Gouvernement Radom) angeklagt waren, 9 Arbeiter zum Tode durch den Strang und 2 zu je acht Jahren Zwangsarbeit. 13 Angeklagte, darunter ein sehr bekannter Arzt und 2 Frauen wurden freigesprochen.

Die Enzyklika über den Modernismus, welche bereits angekündigt wurde, stellt fest, daß der Modernismus jetzt eine schwere Gefahr für die Kirche geworden, und daß es eine der ersten Pflichten des Papstes ist, gegen diese Gefahr Vorkehrungen zu treffen. In eingehender, knapper Weise zerlegt die Enzyklika den Modernismus und untersucht seine verschiedenen Richtungen in der Philosophie (Agnostizismus und Immanenzismus), im Glauben (Subjektivismus und Symbolismus), in der Theologie (Anwendung der vorgenannten Richtungen), in der Geschichte und Kritik, und in den Reformen (Radikalismus, welcher die Grundlage der Dogmen der Hierarchie und der Disziplin untergräbt). Aus allem diesem müsse der Schluß gezogen werden, daß der Modernismus eine Zusammenfassung aller Ketzereien sei, und daß er folgerichtig zur Gotteseleugnung führen müsse. Die jugellose Wühlgierde und der Ehrgeiz des Individualismus, die Unkenntnis und Nichtachtung der wahren, katholischen Wissenschaft und der pflichtgemäßen katholischen Lehre seien es, welche den Modernismus in einen beträchtlichen Teil der Katholiken und selbst des Klerus geföhrt haben. Der Papst erinnert an die Maßnahmen, die Leo XIII. zur Bekämpfung derartiger Verirrungen getroffen hat und ordnet folgendes an: 1. Der Unterricht in der scholastischen Philosophie und Theologie in allen Seminaren und an allen katholischen Universitäten mit Studiengängen für positive Theologie hat in aufrichtig katholischen Geiste zu erfolgen. 2. Die Modernisten müssen aus der Zeitung und dem Unterricht in den Seminaren u. an kath. Universitäten entfernt werden. 3. Die Bischöfe müssen ebenso wie die Delegierten des heiligen Stuhles für die Fernhaltung des Klerus und der Gläubigen von der modernistischen Presse Sorge tragen. 4. In jeder Diözese ist für die Prüfung von katholischen Veröffentlichungen ein Zensorenkollegium einzusetzen. Ferner wird das Verbot Leo XIII. bestätigt, welches der Geistlichkeit untersagt, ohne die Erlaubnis des Bischofs Zeitungen zu redigieren. Die geistlichen Mitarbeiter von Zeitschriften sind zu überwachen. 5. Den Geistlichen ist verboten, Kongresse abzuhalten, abgesehen von sehr seltenen Ausnahmefällen, in denen keine Gefahr des Modernismus, Presbyterien und Laizismus besteht. Ferner wird die Errichtung eines Ueberwachungsrates in jeder Diözese gegen die Verbreitung moderner Irrtümer angeordnet, worüber die Bischöfe an den Papst Bericht zu erstatten haben.

##### Schwere Explosion an Bord eines japanischen Panzerschiffes.

In der Nähe von Kure explodierte am 9. Sept. an Bord des Panzerschiffes „Mashima“ das dort Schieß-

übungen mit Geschützen vorgenommen hatte, innerhalb des Schützengarnes eine zwölfpfündige Granate, wodurch 40 Personen von der Besatzung des Schiffes getötet bezw. verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsarzt, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens eine Granate aus dem Geschützrohr entsetzt werden sollte. Der größte Teil der in dem betreffenden Turm befindlichen Personen wurde fürchterlich verstimmt. Auch das Schiff erlitt ernste Beschädigungen.

#### Aus Stadt und Land.

Wahlkämpfe aus dem Kreisfreie für die Kubik nehmen wir überholt damit entgegen.

Wilsdruff, den 18. September 1907.

— Zu den sächsischen Landtagswahlen. Eine größere Anzahl Wahlmänner verschiedener Berufsstände aus den Ortsteilen Werbau und Grimmitzschau hat in einer Versammlung Herrn Edwin Schmidt-Freiberg, Sekretär des Bundes der Landwirte, als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt, da man einer Kandidatur des schon vorher aufgestellten Gemeindevorstandes Wunderrich-Niederaltersdorf (Konf.) nicht zustimmen könne. Schon bei der letzten Landtagswahl hatte man in diesem Wahlkreise der Kandidatur Wunderrich den Regierungsrat Senfarth in Zwickau entgegengestellt, der schließlich auch mit knapper Mehrheit zum Landtagsabgeordneten gewählt wurde.

— Zwei Vorschläge. Der Wahlauschuß für die Kandidatur Weglich in Dresden hat eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, bei den im 3. sächsischen Landtagswahlkreise stattfindenden 16 Nachwahlen für 50 Wahlmänner die Kandidatur Weglich aufrecht zu erhalten. In der Versammlung traten zwar einige Redner dafür ein, daß man von jeder weiteren Agitation absehen und eine öffentliche Erklärung erlassen solle, in der die Wahlmänner gebeten werden möchten, nimmeh für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Bogel einzutreten. Doch trat man dieser Anschauung fast allseitig mit Entschiedenheit entgegen und verlangte, daß bis zur Hauptwahl die Wahlmänner der Kandidatur Weglich beizubehalten seien. Mit Bedauern wurde bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß trotz der Vereinigung der Konservativen und Reformen auf die Kandidatur Weglich viele konservative und reformerische Stimmen für Dr. Bogel abgegeben worden seien. Die Anträge, durch deren Annahme die Versammelten ihren oben gekennzeichneten Willen kundtaten, hatten folgenden Wortlaut: 1. Der konservative Verein in Dresden wird gebeten, durch seinen Einfluß zu ermöglichen, daß die konservativen Wahlmänner mit aller Entschiedenheit nur für Herrn Weglich eintreten möchten und 2. sollen an den Wahllokale für die Nachwahlen Zeitträger aufgestellt werden, die den Wählern wieder Stimmzettel für die Kandidatur Weglich auszuhandigen hätten. Die Geschäftsstelle des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins in Dresden veröffentlicht dagegen folgenden Hinweis: „Der Wahlauschuß des reformerischen Kandidaten unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Köhler hat am vergangenen Sonnabend beschlossen, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die konservativen Wahlmänner bei der Hauptwahl nur für den Kandidaten Herrn Weglich stimmen, obwohl dessen Wahl in den Landtag unbedingt ausgeschlossen ist; denn da für Herrn Weglich in der ersten Wahl nur 18 Wahlmänner gewählt sind, so könnte er, selbst wenn die Reformpartei in allen 59 Nachwahlen siegen würde, trotzdem nur 77 Wahlmänner erlangen, also immer noch 10 weniger als für Herrn Dr.“

Bogel schon jetzt gewählt sind. Wohl aber könnte der sozialdemokratische Kandidat die Wahl eines nationalen Abgeordneten gefährden, wenn sich nun nicht alle bürgerlichen Stimmen auf Dr. Bogel, der ohnedies bei der Mehrzahl der Nachwahlen mit der zuerst erlangten Stimmenzahl bedeutend im Vorsprung ist, vereinigten würden. Im Gegensatz zu dem Weglichen Wahlanschuss fordert daher der Reichs- und Landtags-Abgeordnete Herr Zimmermann die Reformen auf, im 3. Dresdner Landtagswahlkreise ihre Mitwirkung zur Niederhaltung der Sozialdemokratie im Interesse der nationalen Sache nicht zu versagen und Herrn Dr. Bogel zu wählen. — Wir sind hier einmal in der Lage, dem Führer der Reformen voll zustimmen zu können. Das Bild ist für die Reformen verloren, man hat vernünftigerweise nur noch die Wahl zwischen dem nationalen Kandidaten und dem Vertreter der roten Internationale. (Neb. d. W. W.)

Die ordentliche Generalversammlung des konservativen Landesvereins findet, wie bereits kurz mitgeteilt, am Freitag, 27. September, mittags 12 Uhr in Reinholds Sälen in Dresden statt. Nach der jetzt veröffentlichten Tagesordnung der bedeutungsvollen Versammlung werden an erster Stelle die vom Dresdner Verein gestellten Anträge der Beratung und Beschlussfassung unterbreitet. Den einleitenden Vortrag hat Herr Geheimrat Hofrat Opitz übernommen. Der engere Vorstand des Landesvereins hat zu diesem Punkte am 3. Juli einstimmig folgenden Beschluss gefasst: „Für Ende dieses Jahres ist ein Delegiertentag des Hauptvereins der Deutsch-konservativen in Aussicht genommen, auf welchem auch über eine eventuelle Ergänzung des Programms vom 8. Dezember 1892 beraten werden soll. Der konservativ Landesverein im Königreich Sachsen wolle deshalb beschließen: ohne mit der Fassung der von dem Dresdner konservativen Verein in der Sitzung vom 5. April zur Erläuterung des konservativen Programms beschlossenen Vor schläge sich zu identifizieren, diese Vor schläge dem Hauptverein der Deutsch-konservativen einzureichen und den Inhalt durch die Abgeordneten des Landesvereins auf dem Delegiertentage vertreten zu lassen.“ — Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft Aussprache und Stellungnahme zur Wahlrechtsreform. Berichterhalter sind die Herren Oberbürgermeister Beuller und Geheimrat Hofrat Opitz. Außerdem soll u. a. eine Aussprache über andere Aufgaben des nächsten Landtages stattfinden.

Und sie heiraten sich doch! Nach einer der „Frankf. Ztg.“ zugefertigten Meldung der „Times“ wollen die Gräfin Montignoso und der Pianist Toselli in London und suchen eine Speziallizenz zu ihrer Heirat nach. — (Und dabei haben sie, wie erst jüngst gemeldet, beide ihre Anwälte damit beauftragt, nach dem Urheber des „Vägen gerichts“ von ihrer bevorstehenden Verheiratung zu forschen!)

Für die morgen, Donnerstag, nachmittags 6 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Einladung zum 7. Sächsischen Fortbildungskongress. 3. Nachmalige Beratung wegen Anschaffung von Minimoz-Apparaten. 4. Besuch des Geflügelzüchtervereins für Wilsdruff und Umgebung um Gewährung eines Preisess für die nächste Ausstellung. 5., Wasserleitung betr.

Der Sonntagzug Wilsdruff-Rohorn-Rossen, der im Sommerfahrplan wieder eingeführt worden war, bleibt erfreulicherweise auch im Winterfahrplan erhalten. Man wird der Bahndirektion für die Beibehaltung des Zuges sehr dankbar sein und die Gelegenheit zu einem Ausflug ins Triebischtal an Sonn- und Festtagen recht oft benützen. — Auch im übrigen erleiden die Verkehrszeiten unserer Bahnlinie im Winterfahrplan keinerlei Veränderungen.

Ein Fallen der Schweinepreise wird aus Berlin gemeldet: Die letzten 4 1/2 Wochen brachten ständig einen Rückgang der Preise für auf dem städtischen Viehhof zu Markt gestellte Schweine. Der Durchschnittswert am 10. v. M. war für 100 Kilogramm Lebendgewicht mit 20 Prozent Tara 142 M. Am 17. v. M. fielen die Preise und wurde ein Durchschnittswert von 121 M. erzielt. Darauf trat eine Preissteigerung und ein abermaliger Rückgang ein, so daß der Durchschnittswert am letzten Mittwochmarkt nur noch 117 M. gegen 138 M. im Vorjahre resp. 132 M. im Jahre 1905 beträgt. Da der Auftrieb am Mittwoch 16037 Schweine betrug, bewilligten die Schlächter keine Preise über Notiz.

Wetterausblick für morgen: Nach Auflockerung des Wetters trocken und heiter, abends Nebel. Schwache Luftbewegung. Nachtfrost. Um Mittag etwas warm.

Am 24. September wurde dem Rektor der Kgl. Forstakademie Tharandt in Gegenwart der zurzeit anwesenden Dozenten und Beamten von dem Herrn Geh. Rat Dr. Wahle, Abteilungsdirektor im Kgl. Finanzministerium, und dem Herrn Landforstmeister Winter die goldene Amisette überreicht.

Am 4. Oktober findet vor dem Königl. Landgericht zu Freiberg eine weitere Verhandlung gegen den vormaligen Bürgermeister Barthel aus Siebenlehn wegen Urkundenfälschung und Betrug statt. — Der seit über 7 Jahren in Siebenlehn stationierte Gendarm Rudolph, der im letzten großen Prozesse als Zeuge eine so bedeutende Rolle spielte, wird zum 1. Oktober d. J. als Gendarm nach Eintracht bei Chemnitz versetzt. Sein Nachfolger wird der Gendarm Triltsch in Stolpen.

Am 1. Oktober wird in Niederwartha eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Sprechstelle in Wirklichkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt wird im Telegrammverkehr die Bezeichnung Niederwartha führen.

### Aus Sachsen.

Wilsdruff, 18. September 1907.

Im Aborte eines Durchgangswagens 3. Klasse des abends 6,58 Uhr in Dresden von Bodenbach-Pirna ein-

laufenden Schnellzuges wurde am Sonnabend ein unbekannter Mann erschossen vorgefunden. Nach den angestellten Erörterungen liegt Selbstmord vor.

Beim Spielen in einem Sandberge auf der Schulstraße in Großschadowitz wurde ein 13jähriger Knabe durch hereinbrechenden Sand verschüttet und erstickt. Obgleich Hilfe schnell zur Stelle war und der Knabe beim Freilegen noch Lebenszeichen von sich gab, verschied er doch kurz darauf.

Auf eigene Art ist am Sonnabend ein Jäger der 2. Kompanie des 12. Jäger-Bataillons in Freiberg in sein Auge gekommen. Die Mannschaften hatten die Büchsen umgehängt, als ein Mann so unglücklich fiel, daß er mit dem Kopfe auf den Büchsenlauf des Vordermannes aufschlug. Der Lauf traf das Auge, das sofort auslief.

Der bisher noch nicht abgehoben gewesene Hauptgewinn der Rabenauer Industrie- und Gewerbeausstellung ist nunmehr glücklich an seinen Mann gekommen. Der Gewinner ist ein Handelsmann, der mit Galanteriewaren hanfieren geht. Seine Freude über den Gewinn, eine schöne Zimmereinrichtung, ist natürlich groß.

Der 15jährige Kaufmannslehrling Walter Franisch, welcher nach einer Unterschlagung einer größeren Barsumme aus Chemnitz flüchtig geworden war, wurde in Wien verhaftet.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist ein Buchbindermeister in Geringswalde in Haft genommen worden, dessen Hinterhaus vor kurzem niedergebrannt ist.

Auf dem Bahnhof Zwickau wurde ein Kaufmann aus Chemnitz in dem Augenblicke verhaftet, als er nach dem Ausland reisen wollte. Der Kaufmann hatte nämlich vergessen, vorher zwei Jahre Zuchthaus, die ihm judiziert waren, abzuschließen.

Zu Treuen ist ein Kampf um den Nachwächter entbrannt. Von der Kreishauptmannschaft Zwickau ist an die Stadtvertretung wiederholt das Ersuchen um Abschaffung des Nachwächter-Dienstes und Ersetzung desselben durch die städtische Polizei gerichtet worden. Die Stadtvertretung hat jedoch beschlossen, es bei der bisherigen Einrichtung zu belassen. Jetzt hat die königliche Kreishauptmannschaft angeordnet, daß auf dem Polizei-Bureau während der Nacht ein Beamter zur Entgegennahme von Meldungen anwesend sei.

Auf dem Friedhofe zu Glauchau wurden in letzter Zeit mehrfach Gräber, namentlich Erbgräbnisse beschädigt und verunstaltet, indem Blumen und Pflanzen abgeschnitten und so die Hügel ihres Schmuckes beraubt worden sind. Jetzt ist der Verübter dieses Unsinns in einem Gärtner ermittelt worden, der die abgeschnittenen Pflanzen, deren es mehrere Hundert sein sollen, in seiner Gärtneret verwendet hat.

Ein in der Hardenbergstraße in Leipzig in Stellung befindliches 15jähriges Dienstmädchen wurde heute vormittag in seiner Schlafkammer mit so schweren Brandwunden bedeckt aufgefunden, daß es, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, nach seiner Einlieferung im Krankenhaus verstarb. Um im Bett noch zu lesen, hatte die Unglückliche die Lampe brennen lassen und diese im Schlafe ungerissen. Beim Löschen des entzündeten Petroleumstrug das Mädchen die tobringenden Verletzungen davon.

Pensionärinnen, die nicht eintrafen. Von der Neaer's erlitt wurde jener Betrüger, der, wie vor einigen Wochen berichtet wurde, in Leipziger Zeitungen ein Inserat erließ, nach dem für zwei junge Mädchen, die Deutsch lernen wollten, eine gute Pension gesucht wurde. Die Offerten waren bekanntlich an eine Adresse in London einzureichen. Denjenigen, die sich meldeten, wurde mitgeteilt, daß für die jungen Mädchen je 150 Mark monatlich gezahlt würden und daß die Pensionärinnen baldigst in Leipzig eintreffen würden. Nicht lange nach diesem Bescheid ersuchte ein angeblicher Expediteur in London um Ueberlieferung von Gilgulspesen in Höhe von 32,65 Mark unter dem Ansühren, das Gepäck der zwei Pensionärinnen sei abgegangen, und es müßten die Gebühren dafür im voraus bezahlt werden. Durch dieses Schwindelmanöver sind in Leipzig verschiedene Personen geschädigt worden. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Verhaftung des Gauners jetzt in London erfolgt. Er heißt Josef Kuliger. Der Mann ist den belgischen Behörden ausgeliefert worden. Diejenigen Familien, welche den für das Gepäck geforderten Betrag einsandten, dürften wenig Hoffnung auf Wiedererlangung haben. Der Gauner ist völlig vermögenslos. Er hat die erschwundenen Summen sofort nach Empfang vergebend.

Dem erst seit einigen Wochen in Döbeln praktizierenden Tierarzt Köhner, der am Freitag nachmittags auf der Kohnweiner Straße nach Döbeln heimfuhr, vertrat ein betrunkener Soldat in der Nähe des Militärabades den Weg und ließ ihn auch nicht answeichen, sodas Köhner mit dem Hinterrade seines Kraftfahrzeuges an den Soldaten anstieß. Der Radsfahrer kam dadurch zum Sturz und brach einen Arm, während sein Krafttrah stark beschädigt wurde. Der Soldat wurde nach Ueberwindung größten Widerstandes, der einen Menschenanlauf verursachte, nach der Kaserne gebracht.

Die Auffindung der Leiche des seit ungefähr fünf Monaten verschwundenen Wädgersellen Adolf Seeliger in der Fischermühle bei Lugau hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Daß es sich um einen Unglücksfall handelt, wird von der Lugauer Einwohnerschaft allgemein bestritten; vielmehr verbreitet sich der Glaube an ein schändliches Verbrechen immer mehr, zumal noch mehrere, bisher noch nicht aufgeklärte Fälle in Frage kommen. Und zwar handelt es sich in einem Falle um eine in der Fischermühle in Stellung gewesene Dienstmagd, die dann später in einem nahen Teich tot aufgefunden wurde, im zweiten Falle kommt ein zwölfjähriger Knabe in Frage, dessen Leiche dann ebenfalls im Wasserrad sich vorfand. Die Staatsanwaltschaft, die am Dienstag an Ort und Stelle eintraf, ist eifrig bemüht, Klarheit in das Dunkel zu schaffen. Die Gendarmerie hielt in der Nacht auf Mit-

woch mit geladenem Gewehr Wache. Wie noch mitgeteilt wird, war die Staatsanwaltschaft auch am Donnerstag noch mit der Untersuchung beschäftigt. Die Leiche der Seeliger's Fischers ist vorläufig in Haft genommen worden.

Nette Submissionsblüten zeitigte das Ausschreiben des Schulhausneubaus zu Papfendorf. So stellte sich die Höchstforderung für Klempnerarbeiten auf 1257 Mk., während ein anderer für dieselbe Arbeit nur 732 Mk. einlegte. Von Malerarbeiten betrug die Höchstforderung 1377 Mark, die Mindestforderung 760 Mark.

### Ämtlicher Bericht

über die am 5. Sept. 1907 nachmittags 6 Uhr stattgefundene öffentliche Stadtgemeinderatsitzung.

Entschuldigt fehlten vier Herren Mitglieder. Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Kenntnis nimmt man von der Einladung des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke zu seiner in Posen stattfindenden Generalversammlung. Es bewendet hierbei.

2. Mit dem Vorschlag der Hochbaudeputation, die Fenster, als auch die Außenseite des Rathhauses erst nächstes Jahr streichen zu lassen, erklärt man sich einverstanden.

3. Kenntnis nimmt man von der Eingabe der Sparkassenverwaltung an die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, die Erhöhung des Zinsfußes betr.

4. Der Zuschlag für Lieferung der Farbe für das Elektrizitätswerk wird der Fa. Bruno Gerlach zu dem von ihr offerierten Preise erteilt.

5. Kenntnis nimmt man von dem Ründigungsarbeiten des Maschinenfennig. Man beschließt, die Angelegenheit in die Deputation zurückzugeben, welche wegen Besetzung der Stelle mit dem Personal des Elektrizitätswerkes in Verbindung treten soll.

6. Auf das Gesuch des Herrn Fabrikant Weinhold um Wasseranschluß beschließt man auf Antrag des Herrn St. W. Schlichenmaier, den Anschluß vom Birken'schen Grundstück aus herstellen zu lassen.

7. Die von der Kassen- und Rechnungsdeputation vorgeschlagene Gehaltsstaffel für die Bureauassistentenstelle wird einstimmig genehmigt. Ebenso wird genehmigt, daß der jetzige Inhaber der Stelle, Herr Lehmann, vom 1. September 1907 ab in die Gehaltsstufe von 1050 Mark tritt.

8. Zu der stattgefundenen Verpachtung der Gras- und Pflanzennutzung wird der Zuschlag erteilt. Wegen der rechtzeitigen Herstellung der Eisbahn hinter dem Schützenhaus beschließt man gegen 1 Stimme diese Angelegenheit der Parkdeputation zu übertragen.

9. Zur Wahl von Wahlmännern für die Neuwahl eines Vertreters zur Bezirksversammlung werden 12 Stimmgettel ausgegeben, welche vollständig wieder eingehen. Der Herr Bürgermeister wurde hierzu durch Akklamation gewählt. Weiter erhielten die Stimmen Herr St. W. Bretschneider 9, Herr St. W. Schubert 8, Fischer 8, Frühauß 6, Die Herren St. A. Diandorf, St. W. Schlichenmaier, R. Ranft und H. Ranft erhielten je 5 Stimmen. Bei der hierauf nochmals erfolgten Wahl erhielten Herr Schlichenmaier und Herr R. Ranft je 6 Stimmen. Es mußte deshalb ein 3. mal gewählt werden, wobei Herr R. Ranft 7 und Herr Schlichenmaier 5 Stimmen erhielt. Herr R. Ranft gilt deshalb als gewählt, während Herr Schlichenmaier als ob. Ersatzmann in Betracht kommen soll.

10. In Sachen der König Albert-Stiftung nimmt man Kenntnis von der Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft und beschließt, am Ende des Punktes 4 der Stiftungsbedingungen folgenden Satz zu ergänzen: „Ihre Verwendung darf jedoch nur im Sinne von Punkt 1 dieser Bestimmungen erfolgen.“ Im übrigen steht man von Erlangung der Rechtsfähigkeit für die Stiftung ab.

11. Das Gesuch des Kreises VII. des deutschen Schwimmverbandes um Gewährung einer Unterstützung läßt man auf sich beruhen.

12. Das Gesuch des Herrn Fabrikant Schubert und Genossen um Ermäßigung des Strompreises bei dem diesigen Elektrizitätswerke gelangt nochmals zum Vortrag; nach längerer Debatte beschließt man auf Antrag des Herrn St. W. Trepte, gegen die Stimme der Herren St. W. Bohner und R. Ranft die Bitte für Nicht und Kraft infolge steter Steigerung der Preise für Kohlen u. in ihrer jetzigen Höhe bestehen zu lassen.

13. Herr Trepte stellt den Antrag, die Deputations-sitzungen nachmittags von 5 bis 6 Uhr abzuhalten. Der selbe wird einstimmig genehmigt.

Der Stadtrat.  
Kahlenberger.

### Kurze Chronik.

Ja, die Liebe! In Ries tötete, wie der „L.-A.“ aus Alpenröde berichtet, ein Dienstknecht seine Braut durch sechs Revolvergeschosse und erschoss sich dann selbst. Die beiden steben im 17. Lebensjahre. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Entsprungener Verbrecher. Aus der Kreisirrenanstalt Galtling entsprungen ist der Monteur Karl Kraus, der dort in der Abteilung für kriminelle Pflanzung interniert war. Kraus hat, nachdem er im Sommer vorigen Jahres verschiedene Hochkapelleien verübt hat, in einem Brigener Gasthof seine Geliebte erschossen und dann einen Selbstmordversuch gemacht. Nach Angabe eines zweiten Pflanzers, der an der Flucht des Kraus sich zuerst beteiligt hatte, dann aber freiwillig zurückgekehrt war, scheint jener mit Hilfe seiner Verwandten geflohen zu sein. Die Anstaltsverwaltung hat bereits gegen die Verwandten des Kraus Strafantrag gestellt.

Unaufgeklärtes Verbrechen. Der Besitzer der Villa Seeburg in Hüttingen bei Romanshorn, Privatier Käger, bekam von einem unbekanntem Herrn und einer Dame Besuch, die vorgaben, die Villa kaufen zu wollen. Während Käger das Anwesen mit dem Herrn besichtigte, hörte seine Haushälterin, die mit der Dame im Garten

zurückgeblieben war, einen Schrei. Sie suchte sofort ihren Herrn auf und fand ihn auf dem Dachboden mit einer schweren Verletzung am Kopfe bewußtlos vor. Der begleitende Herr erklärte, Näher sei ausgeglitten und gestürzt. Die Fremden eilten alsbald eilig weg. Zum Bewußtsein gelangt, konnte Näher noch durch Schütteln des Kopfes die Angaben des Fremden vernehmen, starb jedoch, ohne daß Näheres von ihm zu erfahren gewesen wäre. Da sich der Selbstmordtätiger nicht am gewöhnlichen Plage befand, und der Schädel Nähers zertrümmert war, vermutet man einen Raubmordversuch.

**Bei der Arbeit ertrunken.** Bei Simbach am Innstadi in der Nähe der bayerisch-österreichischen Grenze bei einem Gerüstesturz an einer über den Inn führenden in Reparatur befindlichen Eisenbahnbrücke drei Arbeiter aus Disterreich in den Fluß gehürzt und ertrunken.

**Mit 50 000 Kronen durchgegangen** ist in Dienstadt der Postkassier Jakob Ein Gelobnisträger, der den kaiserlichen eine Zeit lang allein mit dem Postwagen stehen, in dem sich die Gelder befanden. Als er zurückkam, waren Kaiser und Wagen verschwunden. Man hat von dem Fährtenen bisher keine Spur.

**In Blitz und Sturm.** Im ganzen Breisgau gingen schwere Gewitter nieder. In Geisenheim wurde der Landwirt Theodor Penninger samt seinem Pferde vom Blitze getötet.

**Eisenbahnunglück.** Bei Canada (New Hampshire) stieß zwischen Quebec und Boston ein mit Ausflüglern besetzter Expresszug mit einem Güterzug zusammen. 20 Personen wurden geborgen, 40 Personen wurden verletzt. Es wird angenommen, daß der Unfall auf mißverständlichen Anordnungen zurückzuführen ist. Der Expresszug fuhr auf einer Kurve gegen den Güterzug, der in der entgegengesetzten Richtung fuhr. Beide Lokomotiven stürzten die Böschung hinab. Der Gepäckwagen schloß sich in den ersten Personenwagen, und dieser wurde in den zweiten Personenwagen hineingetrieben. Fast alle Tote befanden sich in dem ersten Personenwagen. Die übrigen Passagiere des ersten und zweiten Personenwagens wurden alle mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten Toten sind Frauen. Einige der Verletzten liegen hoffnungslos darnieder.

**Drei Kinder verbrannt!** Das Hotel Slesia in Petersort im Riesengebirge ist abgebrannt. Drei Kinder des Besitzers Teuchner, zwei Knaben von 9 und 10 Jahren und eine Tochter von 15 Jahren fanden ihren Tod in den Flammen. Drei bedienstete Mädchen sind schwer verletzt. Die Entstehungursache ist unbekannt.

**Der 16 jährige Raubmörder Julius v. Borde,** der am 8. September die Schmittersche Frau Ernestine Ossiewicz aus Russisch-Polen auf der Feldmark Passow bei Bütz ermordet und beraubt hatte, ist in Stettin verhaftet worden. Er wurde in das Landgerichtsgefängnis Gätrow eingeliefert.

**Ende der Danuka.** Die Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung wurde am Sonntag in Gegenwart des Herzogs Johann Albrechts von Mecklenburg geschlossen.

### Wellmans verunglückter Nordpolfug.

Wie schon mitgeteilt, hat Wellman am 2. September mit seinem Luftschiff „Amerika“ auf der Däneninsel einen Aufstieg unternommen, der aber fehlschlug. Aus Tromsø, wo inzwischen Wellman auf seinem Dampfer „Fribjol“ eingetroffen ist, bringt der Draht jetzt eingehende Schilderungen über die Einzelheiten des Aufstiegs. So geht dem „Berl. Vol.-Anz.“ von seinem auf dem „Gyrex“ nach dem Birgohajen entsandten Vertreter folgender anschaulicher Bericht zu:

Am 6 Uhr morgens begannen am 2. September die Vorbereitungen zum Aufstieg. Um 8 Uhr werden die zehn Hunde, zehn an der Zahl, in die Gondel gebracht. Unter wildem Geheul der braden Tiere, die sich ihr merkwürdiges Gefängnis nicht erklären können, wird schnell noch eine Motorprobe von 10—15 Minuten Dauer veranstaltet; es scheint alles in Ordnung zu sein, aber bei Beschäftigung des Motors stellt sich heraus, daß ein Kupferrohr der Kühlwasserleitung durch die Kälte der letzten Tage gediegen ist. Das gibt einen kleinen Aufenthalt, etwa 1 Stunde, dann ist auch dieser Schaden beseitigt. 9 Uhr 20 Minuten vormittags ist die Halle offen. Das Hilfsnetz, das für die Füllung gebraucht wurde, wird abgestreift. Der Wind ist noch immer sehr günstig, hin und wieder kommt ein ganz leichter Zug aus West oder Ost, aber so schwach, daß er kaum merkbar ist. Der Ballon wird nun in der Halle abgewogen, d. h. es wird sein freier Lufttrieb nach der Zahl der Ballastfäden bestimmt. Man findet, daß er etwa 10 bis 12 Meter der Schlepptanklänge aufnehmen kann. Nun endlich scheint alles wirklich in Ordnung. Wellman revidiert persönlich, er ordnet noch eine kurze Motorprobe an, um sich zu überzeugen, daß auch das neuangelegte Rohr sicher ist. Währenddessen haben die Hunde das Beißen bekommen; ein Hund, der blutet, muß aus dem Ballon geholt werden, es gehen also nur neun Hunde mit. Um 12 Uhr bewegt sich die „Amerika“ aus der Halle. 20 Mann, alles was Arme hat, fahrt an. Draußen vor der Halle wird gehalten, der Ballon einmal vollständig herumgeschwenkt, um die Abweichung der Magnetnadel von der Nordrichtung festzustellen. Inzwischen ist das Stahlkabel, das am Bordende der Gondel befestigt ist, zum „Gyrex“ gebracht und dort befestigt worden. Alles vollzieht sich bei Windstille in größter Ruhe und Ordnung. Die Leute arbeiten, als ob sie einsteigert wären. Um 1 Uhr 11 geht der Ballon in Schlepptank des „Gyrex“ mit halber Fahrt auf dem Smeerenburgsund zu. Vom Ballon, der etwa 150 Meter hochsteht, hängt an einem Stahlkabel die Schlinge herunter, die etwa zu vier Fünfteln im Wasser schwebt. Dieses Schlepptank hat den Zweck, die Stabilität des Ballons zu prüfen, zu sehen, ob die Stabilisatorklappen genügen, und ob die Lage des Ballons waagrecht ist. Alles geht vorzüglich; auch bei voller Fahrt des „Gyrex“, die einer Geschwindigkeit von 4 Meter per Sekunde ent-

spricht, ist ein Stampfen des Ballons nicht zu bemerken. Um 1 Uhr 30 Minuten hört man plötzlich das Knattern des Motors, die Schrauben drehen sich, der Ballon beginnt langsam am „Gyrex“ vorbeizulaufen. So ruhig ist der Gang des Ballons, so sicher, daß Wellman nach 2 Minuten das Kommando gibt: „Keine loswerfen!“ Glücklicherweise wird dies Kommando nicht sofort befolgt, denn schon nach weiteren 2 Minuten heißt es: „Festhalten!“ Am Motor ist etwas nicht in Ordnung, die Schrauben stehen. 1 Uhr 42 Minuten gehen die Schrauben von neuem an. Um 1 Uhr 48 Minuten kommt wieder das Kommando: „Keine los!“ Diesmal endgültig. Die „Amerika“ geht in freier Fahrt stolz vorwärts hinaus in ein dichtes Schneefeld, den Kurs nach Norden. Nach kurzer Zeit fährt sie einen vollen Kreis über Backbord, anschließend aus Uebermut, um uns zu zeigen, wie ausgezeichnet sie dem Steuer gehorcht. Um 2 Uhr 2 Minuten schwimmt durch den Schnee eine feine Insel. Wir halten sie für Vogelkang oder Kloven-Kliff und freuen uns, wie ausgezeichnet Wellman die Insel vermeidet und südöstlich steuert, um durch den norwegischen Sund das freie Meer zu gewinnen. Das Schneefeld wird aber immer dicker, das Luftschiff ist verschwunden. Da tauchen um 2 Uhr 14 Min. seine Umrisse wieder auf, es hält auf uns zu und gibt das Kommando: „Keine aufnehmen!“ Tragdem der „Gyrex“ Vollampf läuft, kann er das Luftschiff nicht eingeholen, doch in großen Kreisen in südlicher Richtung in der Foulbat verjähndet. Es ist klar, daß die Steuerung nicht in Ordnung ist. Was wird Wellman nun tun? Wird er die Nebel zu erreichen suchen, oder wird er, was das Beste ist, so bald wie möglich landen? Das letztere tut er. Die scharfen Augen unserer Seeleute sehen nach längerem Umhersehen etwas Auffälliges: es die Gondel, die auf dem großen Gletscher der Foulbat liegt. Eine Hilfsexpedition ist schnell organisiert, nach etwa 1 1/2 Stunden Marsch über den Gletscher ist sie am Ballon. Wellman ist nach etwa 1/2 stündiger freier Fahrt gelandet, es ist glücklicherweise niemand beschädigt. Der Ballon ist vorschriftsmäßig gerissen, die Gondel liegt auf der Seite. Die Ursache des Abtreibens des Luftschiffes, das sich anfangs etwa eine Viertelstunde lang tadellos hielt, ist in dem Versagen des Steuerers zu suchen. Es war unmöglich, das Steuer nach Steuerbord zu drehen, da es sich auf Backbord festgeklemmt hatte, so daß der Ballon dauernd kreise nach Backbord beschreiben mußte. Unter diesen Umständen war die schleunige Landung durchaus gerechtfertigt.

Wellman selbst sendet dem „B. L. A.“ einen Tag später folgenden Bericht über seinen Aufstieg: Nachdem der „Gyrex“ das Tau abgeworfen hatte, leistete die „Amerika“ vorzügliches, aber der an Stärke zunehmende Wind machte ihr bald viel zu schaffen. Der Sturm trieb uns gegen die hohen zerklüfteten Berge an der Küste, wo unser Luftschiff vernichtet worden wäre, wenn es dagegen gestoben wäre. Nach einem harten Kampf zwischen dem Motor und dem Winde siegte der Motor, und wir umfuhren langsam das Nordende der Foul-Insel gegen den Wind. Unser Zutrauen zur „Amerika“ war inzwischen so gestiegen, daß wir beschlossen, den Kampf um den Pol aufzunehmen, und ich gab den Befehl: „Vorwärts nach Norden!“ Der Wind nahm an Stärke zu, die Geschwindigkeit stieg auf zwölf Meilen die Stunde, und der Schnee fiel so dicht, daß man keine Viertelmeile weit sehen konnte. In diesem Augenblick versagte unser Kompaß infolge schlechterer Konstruktion (?!), was bisher nicht bemerkt worden war, und wir waren vollständig verloren in einem Schneefeld auf dem Polarmeere, der uns der Vernichtung entgegenführte. Nach kurzer Beratung beschlossen wir, den Versuch zu machen, zum „Gyrex“ zurückzufahren und nach Berichtigung des Kompaß wieder loszufahren. Aber es war unmöglich, die Richtung zu halten, und wir kamen wiederum den Bergen gefährlich nahe. Chef-Ingenieur Bannan ließ den Motor mit voller Kraft laufen, und die „Amerika“ fuhr zum zweiten Male mit einer Geschwindigkeit von vielleicht fünfzehn Meilen die Stunde gegen den Wind. Drimal beschrieb die „Amerika“ einen Kreis gegen den Wind; einen Augenblick erblickten wir den „Gyrex“, verloren ihn aber dann aus den Augen. Wenn wir hätten sehen können, wie wir hätten steuern müssen, so wäre es möglich gewesen, zum „Gyrex“ zurückzufahren, aber unter den vorliegenden Verhältnissen konnten wir nichts tun, als, wenn möglich, zu landen. Wir ließen zu dem Zweck die „Amerika“ über den Gletscher am Ende der Foul-Bat treiben, indem wir den Motor anhielten und sowohl die Schlepptanklänge wie das Bremsseil benutzten. Beide arbeiteten vorzüglich und wurden über eine Eiswand von 100 Fuß Höhe geschleppt, ohne daß sie oder die darin enthaltenen Lebensmittel beschädigt wurden. Nach Ueberfliegen des Gletschers öffneten wir das Notventil, rissen den Ballon auf und landeten oben auf dem Gletscher, eine halbe Meile von der See. Die Landung ging so gut vonstatten, daß das Material im Gewicht von neun Tonnen 300 Fuß hoch aus der Luft auf das Eis herabkam, ohne jeden Stoß und ohne irgendwelche Beschädigung, außer einigen verborgenen Röhren und zerrissenen Drähten. Die vielen zerbrechlichen Instrumente waren unbeschädigt; die selbstregulierenden Barograph, Meteorograph und Manometer liefen nach der Landung weiter. Die Halle des Ballons läßt sich leicht reparieren. 3 1/2 Stunde war „Amerika“ in der Luft, fuhr mit eigener Kraft ungefähr 15 Meilen und beschrieb drei Kreise gegen den Wind, auf diese Weise ihre Kraft und Lenkbarkeit beweisend. Die Maschine des Motors blieb nicht stehen, bis wir sie anhielten. Der Aufstieg war in jeder Hinsicht erfolgreich. Das Luftschiff ist von jedem Gesichtspunkt aus wohl das stärkste und ausdauerndste für eine lange Fahrt, das je konstruiert worden ist, und es hielt das Gas vorzüglich. Später, am selben Tage, fand uns der „Gyrex“ und holte den „Fribjol“ und Männer und Schiffe vom Lager her. Die Mannschaft der „Amerika“ lebte drei Tage lang behaglich in der Gondel des Luftschiffes, während die Bergungsarbeiten vor sich gingen. Wenn nötig, hätten

sie neun Monate dort leben können. In drei Tagen war das ganze Schiff, selbst ein Teil des Gasolins, nach dem Lager zurückgebracht. Die Ballonhalle und die ganze Anlage wurde für den Winter hergerichtet, drei Männer blieben dort als Wächter bis zum nächsten Sommer. Der „Fribjol“ fuhr am Montag abend nach Norwegen ab. Während dieses außerordentlichen Abenteuers zeigten sich meine beiden Kameraden als ruhige und wichtige Männer und bewiesen ihren Mut, indem sie mir zustimmten, daß wir vom „Gyrex“ loswerfen sollten, trotz der ungünstigen Verhältnisse. Nach diesem erfolgreichen Versuche sind alle der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß die „Amerika“ bei normalem Sommerwetter den Pol erreichen kann. Wir alle halten den Plan für rationell, praktisch und ausführbar. Die Sache läßt sich machen und, was gemacht werden kann, wird gemacht.

### Vermischtes.

#### \* Erinnerungen an einen Liebesroman

**Napoleons III.** Ganz trocken, ohne weiteren Zusatz, melden die französischen Blätter, daß Gabe August der ehemalige Boischaits-Attacé Graf von Béchevet im Alter von 65 Jahren in Chesnay bei Versailles gestorben sei. Sie wissen nicht oder sie verschweigen, daß dieser Graf von Béchevet in seiner Jugend einen anderen Namen trug und daß er den, unter dem er jetzt gestorben ist, vom Kaiser Napoleon III. unter einigermaßen romantischen Umständen erhielt. Der Graf von Béchevet war nämlich ein Sohn jener berühmten Freundin des Kaisers Napoleons III., Miß Howard, die ihn von London nach Paris begleitete, als der Stern seines Glückes zu steigen begann, und die ihn durch ihre reichen Mittel erst in die Lage setzte, seine Rolle als Prätendent wirksam zu spielen. Damals sprach ein Pariser Klubmann das viel zitierte Wort: „Wie kann man nur sagen, der Prinz Louis Napoleon sei ein Dummkopf! Hat er nicht das schönste Weib und das schönste Pferd von London mitgebracht?“ Als Napoleon auf das Drängen seiner Freunde am Vorabend der Wiederaufrichtung des Kaiserthums den Entschluß faßte, eine Heirat zu schließen, um seinen Stamm fortzusetzen, mußte er sich der Miß Howard entledigen, — umso mehr, als sie begonnen hatte, die Mären einer Pompadour anzunehmen und ihm ernsthafte Unbequemlichkeiten zu bereiten. Sie kompromittierte ihn absichtlich in der Öffentlichkeit und erstrebte den Platz, wenn nicht einer legitimen Gemahlin, so doch einer anerkannten, sozusagen offiziellen Favoritin. Aus den bei der Erstürmung der Tuilerien 1870 aufgefundenen geheimen Papieren des Kaisers weiß man, daß er seine Schuld in wahrhaft kaiserlicher Weise an sie abzahlte, und daß die Summen, die ihr zufließen, außerordentlich beträchtlich waren. Als er sich von ihr trennte, verliebte Napoleon III. Miß Howard den Titel einer „Gräfin von Beauregard“, nach einem in der Nähe von Versailles gelegenen Landgute, das ihr gehörte und das sie bis zu ihrem Tode bewohnt hat. Aber es gab verschiedene alte Familien des Namens de Beauregard in Frankreich, die sich verletzt fühlten und lebhaften Protest erhoben, bis der Kaiser nachgab und aus der Gattin von Beauregard eine „Gräfin von Béchevet“ machte, — woher dieser Name hergenommen wurde, vermögen wir nicht zu erraten. Miß Howard hatte einen Sohn. Vielleicht hat die Tatsache, daß die Grafenwürde und der Name Béchevet auf ihn übertragen wurden, es verursacht, daß man ihn vielfach für einen Sohn des Kaisers hielt. Dem widersprechen indessen die, wenn der Ausdruck hier erlaubt ist, geschichtlichen Daten. Denn es steht fest, daß Napoleon Miß Howard erst 1846 kennen lernte, und daß der spätere Graf von Béchevet, damals bereits vier Jahre alt, 1842 geboren war. Miß Howard überlebte ihren Sturz um dreizehn Jahre; sie starb am 19. August 1865. Ihr Sohn führte während des letzten Abschnittes des zweiten Kaiserreiches die kostspielige Existenz eines vornehmen und eleganten jungen Lebemanns. Dann hörte man nicht mehr viel von ihm — und erst sein Tod ruft jetzt, nach langer Zeit, die Erinnerung an ihn und seinen Ursprung wach.

### Eingefandt.

**Ein maßgebendes Urteil** hat die Forschung unlängst über eines unserer verbreitetsten Genußmittel gefällt. Am Kgl. Patholog. Institut der Universität Berlin wurden die neuesten Untersuchungsverfahren auf die bekannte Maggi-Würze angewandt. Die erwies sich dabei als Appetit- und Verdauungsförderer ersten Ranges, da sie in nachhaltiger Weise die Absorption verdauungsstärkender Magenfasern bewirkt, zwar nicht nur durch den Wohlgeschmack, den sie den Speisen verleiht, sondern auch durch die direkte Anregung der Magenschleimhaut. Hierdurch findet die allgemeine Verbreitung, deren sich die Maggi-Würze seit nahezu 2 Jahrzehnten erfreut, ihre wissenschaftliche Erklärung.

#### Ersparnisse im Haushalte

macht jede Dame durch die Selbstherstellung ihrer eignen Garderobe und die ihrer Kinder. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, für den Herbst die „Moden-Zeitung für's deutsche Haus“ zu bestellen, die zu dem billigen Preise von nur 15 Pfg. pro Heft jährlich zirka 1800 Modelle für Damen- und Kindergarderobe und einen doppelseitigen, gebrauchsfertigen Schnittbogen in jedem Modenheft bringt. Es gibt von der „Moden-Zeitung für's Deutsche Haus“ eine Vierteljahrs-Ausgabe, die nur Moden enthält, und eine Wochen-Ausgabe, die außer Damen- und Kindergarderobe auch gute Romane, Räthsel, Puz und Handarbeiten bringt. Die wichtigsten Ereignisse der Woche werden in dem Gratis-Beilage: „Illustrirte Chronik der Zeit“, die jedem Heft beiliegt, in Bild und Text behandelt. Der unsrer heutigen Nummer beiliegende Prospekt gibt Ihnen genauere Auskunft über die jetzt so sehr beliebte und wirklich empfehlenswerte „Moden-Zeitung für's Deutsche Haus“. Für die Bestellung wollen Sie die dem anliegenden Prospekt beiliegende Bestellkarte ausschneiden.

# Schürzen:

**Kinder-Schürzen**  
v. 25 Pfg. an  
**Schwarze Schürzen**  
**Weisse Schürzen**  
**Tändelschürzen**  
**Wirtschafts-Schürzen**  
**Schürzen mit Volant 75,**  
**Latzschürzen Miederschürzen**  
**Reform-Schürzen**  
**Kleider-Schürzen**  
die neuesten Schnitte, in grosser Auswahl bei  
**Eduard Wehner,**  
am Markt.  
Im Schauenster ausgestellt.

**Paul Knappe,**  
Schneidermeister, Wilsdruff,  
Dresdnerstr. 194  
bringt seiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von hier und Umgegend seine in grösster Auswahl eingetroffenen  
**Neuheiten**  
in Stoffen  
für die Herbst- und Winterjahre in empfehl. Fertigung, Anfertigung von Garderobe unter Garantie besten Sitzes und Zuficherung prompter, solider und preiswerter Bedienung.  
Um gütige Berücksichtigung bittet  
Hochachtungsvoll  
d. O.

**Ia. Malzkeime,**  
Biertreber, Trockenschlempe,  
jetzt bedeutend preiswerter als Mälher-Produkte empfiehlt in bester, unterfuchter Qualität  
**P. Heinemann, Kesselsdorf.**

**Sofarbeiter**  
Sofa gesucht  
**Eger & Koch.**  
Von Freitag, d. 20. d. Mts., ab, stelle ich wieder eine große Auswahl vorzügliche  
**Milchkühe**  
beste Qualität, hochtragend und fruchtbar, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**G. Kästner.**  
Telephon 96

**Echrling**  
für Oflern gesucht.  
**H. Lindner, Molernstr.**  
**Achtung! Klavierstimmer.**  
Komme nächste Woche nach dort und bitte deshalb werke Aufträge in der Geschäftsstelle d. Hl. niederzulegen.  
**S. Seidler, Instrumentenmacher u. Stimmer, Deuben.**  
Früher h. d. Firma G. Kays, Dresden.  
Auch werden alte abgespielte Instrumente vollständig neu wieder vorgerichtet und aufpoliert.

**Verloren**  
wurde Montag Abend, auf der Straße von Wilsdruff nach Klipphausen, von dem Milchmann Strig ein Stück Leder, in ein schwarzes Tuch eingebunden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben bei Bruno Rutschid, Schuhmacher, Klipphausen.

Eine Hausmagd, 3 Wirtschaftsfrauleins empfiehlt für Neujahr. Knechte, Mägde groß u. klein, sowie Hausmädchen für Dresden sucht ohne Gebühr Ida Hasche, Stellvermittlerin, Potschappel, Dresdnerstr. 39b.  
**2 tüchtige Maurer**  
gesucht.  
**Edelt, Neubau.**

Anerkannt als hochfein im Geschmack und von grösster Ergiebigkeit ist meine  
**Spezial-Kaffee-Mischung**  
**Marke „Triumph“**  
à Pfund 120 Pfg.  
Aus edlen Kaffees zusammengestellt, findet diese Mischung infolge ihrer Billigkeit in den meisten Haushaltungen Verwendung.  
**Alfred Pietzsch.**

**Gasthof Burkhardtswalde.**  
Zu dem Freitag, den 20. September d. J. stattfindenden  
**Jahrmarkt**  
mit starkbesetzter Ballmusik  
Johannes Gumpert.

labet ergebenst ein  
**Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.**  
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir, nachdem der bisherige Vertreter, Herr Kaufmann Bruno Gerlach in Wilsdruff, die Vertretung infolge freundschaftlichen Uebereinkommens abgegeben hat, unsere Agentur für Wilsdruff und Umgegend  
Herrn Kaufmann Berthold Wilhelm  
in Wilsdruff, am Markt  
übertragen haben, an den man sich in allen Fragen der Feuerversicherung wenden wolle.  
Leipzig, im September 1907  
Die General-Agentur, Bandhauer.

**Plauensche**  
**Lagerkeller-Biere**  
sind nahrhaft und absolut wohlbekömmlich.

Auf meinem als Bedenkt einzurichtenden Gute in Birkenhain werden folgende, bereits jetzt einbezahlte Inventarstücke, welche zum Teil sehr gut noch während der Herbstbestellung Verwendung finden können, zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen abgegeben: 1 Kartoffelgräber mit Deckschürung, 1 Drillmaschine, 2 Mtr. 19reihig, mehrere fast neue starke Zwillingssäge, 3 Sockel-Flüge, 2 dreifar. Schäpflüge, Eggen, Ringelwalzen, Erntemaschinen, Sphäroidenschleifen, Viehwage, Rutschwagen, Wirtschaftswagen und vieles andere mehr. Interessenten belieben sich an Herrn G. Donath in Birkenhain zu wenden.  
**F. Dierke, Meissen.**

**Auktion.**  
Freitag, den 20. September 1907, vormittags, sollen im Wohnhaus des Herrn Arthur Fuchs am Markt folgende, Herrn Morgenstern gehörige Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:  
2 Reitwagen, 1 Rüttwagen, 1 Fackelstocher mit Zuber, verschiedene Pferdegeschirre, Schellengeläute, 1 Partie Ackergeräte, 1 Partie Ketten, 1 Kartoffelquetsche, 1 Reinigungs-Maschine.  
**Müller, Auktionator.**

**Vieh-Auktion.**  
Der im Erbgericht Mohorn, Station der Eisenbahn Nossen-Potschappel, vorhandene Viehbestand, als: 1 Zuchbulle, 29 meist tragende Kühe, 11 Kalben, 3 Stiere, 4 Bullenkälber, 2 Eber, 7 tragende Sauen und zirka 12 Säugerschweine, soll  
Sonnabend, den 21. September d. J.,  
von vormittags 11 Uhr an,  
mehrfachen gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.  
**Weidgenossenschaft Mohorn.**  
G. G. m. b. H.

**Meissner altdeutsche Oefen**  
in verschiedenen Farben und Mustern liefert von Mk. 35 an  
Fabrik Meissner Chamotteöfen  
**Alfred Knieling, Döhlen-Potschappel.**

Eine schöne Wohnung  
zum 1. Oktober zu vermieten in  
**Niedergrumbach Nr. 125.**

**Arbeiter**  
werden angenommen  
**Neubau Unterkdorf.**

**Dank.**  
Anlässlich unserer Hochzeitfeier sind uns so viele Geschenke, Gratulationen und Ehrungen zu Teil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, nochmals herzlichst zu danken.  
Kaufbach, am 15. September 1907.  
**Max Liebert und Frau Olga geb. Schubert.**

**Lindenschlösschen.**  
Donnerstag, 19. September:  
**Schlachtfest.**  
Von 9 Uhr ab Weißfleisch, später frische Brat- und Gallertschüsseln. Hierzu ladet freundlichst ein  
**Ernst Horn.**

**Kasino Herzogswalde.**  
Sonntag, 22. September:  
**Kränzchen.**  
D. B.

**Karpfen, Aale, Schleien**  
empfiehlt Otto Breischneider, Restaurant „Stadt Dresden“,  
Telephon No. 46.

**Kupfer-Vitriol**  
(Galizienstein)  
zum Melchen des Saatweizens ganz und rein gestochen  
empfiehlt billigt  
**Theodor Goerne,**  
norm. Ed. Witbauser.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich  
**Sommer-Blusen,**  
Jackets u. Paletots  
zu bedeutend ermäßigten Preisen  
**Emil Glathe,**  
Wilsdruff.

**Schwedischen Saat-Weizen**  
Svalöfs-Rendlade  
à Str. 12 Mt.  
empfiehlt  
**Paul Heinemann,**  
Kesselsdorf.

**Kupfervitriol**  
zum Melchen des Saatweizens ganz und garantiert rein gestochen, empfiehlt  
**Alfred Piehisch.**

**Rettigbirnen**  
aus verschiedene andere gute Sorten verkauft billigt  
**R. Lippert,**  
am alten Friedhof.

**Starken Gistweizen**  
empfiehlt  
**Löwenapotheke.**  
NB Weizen wird anaeroben  
Wein allbekanntester haltbarer angebleichter

**Hemdenbarchent**  
kostet  
das Meter 45 Pfg.  
alte Elle 25 Pfg.  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

Eine silberne Damenuhr  
ist am Montag nachm. auf dem Festplatz verloren gegangen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Hl.  
sucht

**Tüchtige Arbeiter**  
sucht  
**Max Seurich,**  
Dampfsteiger Wilsdruff.

**Achtung!**  
Die besten, billigsten und leichtgebensten Getreide-  
**Reinigungs-Maschinen**  
sind wieder angekommen und empfiehlt  
**Mehlig, Gerdorf.**  
Alte werden mit in Zahlung genommen.  
Hierzu Romanbeilage.